



Protokoll Mitgliederversammlung

Datum: 27. Juni 2023, 18:30 Uhr bis 21:55 Uhr

Ort: Saal der Freien Evangelischen Gemeinde Zoar, Cantianstr. 9 in 10437 Berlin

Anwesende: anwesende Mitglieder: 88 (s. Anwesenheitsliste), durch Vollmachten vertretene Mitglieder: 27, gesamt 115 Stimmen

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Versammlungsleiter
 - a. Ernennung des Schriftführers/der Schriftführerin
 - b. Ernennung der Stimmzähler/-innen
 - c. Abstimmung zur Zulassung von Gästen
 - d. Verlesung und Abstimmung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahre 2022 sowie über Aktuelles
3. Verlesen der Zusammenfassungen der Prüfungsergebnisse für das Geschäftsjahr 2022
4. Bericht des Aufsichtsrats
5. Diskussion über 2. bis 4., ca. 30 Minuten
6. Beschluss **1-2023** über die Feststellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2022 sowie über dessen Bekanntgabe
7. Beschluss **2-2023** über die Ergebnisverwendung aus dem Jahr 2022
8. Beschluss **3-2023** über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022
9. Beschluss **4-2023** über die Entlastung des Vorstandes für die Geschäftsjahre 2022
10. Vorstellung der Kandidaten/innen und Wahl von einem Aufsichtsratsmitglied
11. Erläuterung des Vorschlags und Beschluss **5-2023** über den Beitritt zur noch zu gründenden Energiegenossenschaft
12. Diskussion über die vorgeschlagenen Satzungsänderungen
13. Beschluss **6-2023** über die Änderung der Satzung
14. Bericht der Schlichtungskommission
15. Wahl von Mitgliedern der Schlichtungskommission
16. Bericht der Initiativfondsjury
17. Wahl von Mitgliedern der Initiativenfondsjury
18. Sonstiges
19. Verabschiedung durch den Versammlungsleiter

- Bitte wenden -

1. Begrüßung durch den Versammlungsleiter Stefan Tschöpe

Stefan Tschöpe stellt fest, dass zur Mitgliederversammlung frist- und formgerecht eingeladen wurde.

- a) Ernennung der Schriftführerin: Marion Gießke
- b) Ernennung der Stimmenzähler: Cornelius Bechtler, Friedrich Preußler, Klaus Mindrup, Stefan Reuyß
- c) Abstimmung zur Zulassung von Gästen: keine Einwände, zwei Gäste anwesend
- d) Verlesen und Abstimmung der Tagesordnung - einstimmig angenommen

2. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022 sowie Aktuelles

Der Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 wurde mit der Einladung verschickt. Auf Verlesen wird deswegen verzichtet. Der Vorstand stellt die Kennziffern aus dem Lagebericht in Grafiken dar und erläutert diese.

3. Verlesen der Zusammenfassung des Prüfberichts für das Geschäftsjahr 2022.

Sandra Wiegand-Landgraf verliest die Zusammenfassung des Prüfungsergebnisses durch den PkmG.

4. Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022

Die Stellungnahme des Aufsichtsrats zum Lagebericht des Vorstands und zum Prüfungsergebnis war Bestandteil der Einladung und wird nicht verlesen. Stefan Tschöpe berichtet über die Arbeit des Aufsichtsrates im vergangenen Jahr.

Der Aufsichtsrat arbeitet mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammen und wird in regelmäßigen Abständen vom Vorstand über die wirtschaftliche Situation, Bauberichte und neue Projekte informiert. Der Aufsichtsrat hat regelmäßig Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung eingesehen, gemeinsam mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung der Genossenschaft beraten und Beschlüsse in grundsätzlichen Angelegenheiten gefasst.

Das letzte Jahr wurde geprägt durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Die aktuellen Rahmenbedingungen beim Bau sind geprägt von stark gestiegenen Kosten bei Energie und Baustoffen, stark gestiegenen Zinsen und einem Fachkräftemangel.

Die Corona Pandemie war im vergangenen Jahr weniger präsent. Inzwischen finden alle Aufsichtsratssitzungen im Hybridformat statt. Dieses Format hat sich im letzten Jahr gut bewährt.

Nach Kontrolle und Prüfung des Prüfungsberichts des PkmG und der Liquiditätsplanung konnte sich der Aufsichtsrat von der stabilen wirtschaftlichen Situation der Genossenschaft überzeugen.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war stets konstruktiv und vertrauensvoll.

Der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Jahr neu aufgestellt. Stefan Tschöpe übernahm die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden, nachdem Andreas Bachmann aus persönlichen Gründen diese Funktion nach sieben Jahren nicht mehr ausüben wollte.

Frau Sandra Wiegand- Landgraf wurde als Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende gewählt.

Die Aufgaben im Aufsichtsrat werden verstärkt arbeitsteilig vorgenommen.

Der Aufsichtsrat hat sich bei allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Gremien, die sich um das genossenschaftliche Miteinander kümmern, bedankt.

Ausdrücklich bedankt sich der Aufsichtsrat bei Andreas Bachmann für seine langjährige, sehr konstruktive und engagierte Tätigkeit im Aufsichtsrat. Andreas Bachmann war seit 2006 im Aufsichtsrat tätig.

5. Diskussion über 2. - 4.

Ferdinand Martens erkundigt sich nach den stillen Reserven in der Genossenschaft, d. h. dem Wert der Immobilien.

Barbara König antwortete, dass die Ermittlung der stillen Reserven weder nötig noch wirtschaftlich zielführend sei. Bei einer dafür notwendigen Immobilienbewertung per Gutachten würden sehr hohe Kosten in mindestens sechsstelliger Höhe entstehen. Barbara König wies zudem darauf hin, dass die Immobilienwerte ständige Schwankungen unterliegen, ihre Ermittlung nicht hilfreich ist und keine Anhaltspunkte für künftige Beleihungswerte bietet.

Marc Robin Wendt fragt an, welche Überlegungen es zur energetischen Sanierung der Bestände gibt.

Ulf Heitmann informiert, dass eine CO²-freie Heizung bei innerstädtischen Gründerzeithäusern sehr schwierig bzw. nicht umzusetzen ist. Für die Schönhauser Allee 135/135a wurden dazu Berechnungen durchgeführt, dabei wären 8-10 Wärmepumpen auf dem Dach notwendig oder sehr große Lager Räume, wenn eine Holz-Pellet-Anlage zum Einsatz kommen sollte. Beide Möglichkeiten sind weder technisch noch kaufmännisch realisierbar. Der Anschluss an das Fernwärmenetz ist innerstädtisch bisher die einzige Möglichkeit. Dazu wäre ein umfassender Netzausbau notwendig.

Im Kernbestand der Genossenschaft wurden 2018 neu BHKWs eingebaut, die zu dieser Zeit als beste Lösung von allen Fachleuten und Politikern eingeschätzt wurde.

Klaus Mindrup informiert, dass der durchschnittliche Wärmeverbrauch in unserer Genossenschaft bei unter 100 kWh/ m² liegt. Das ist ein sehr guter Wert. Vor den weiteren Planungen zur energetischen Sanierung ist eine kommunale Wärmeplanung notwendig.

Tina Raedel regt eine Energieberatung in den einzelnen Häusern an.

Ulf Heitmann informiert, dass für jedes Objekt ein Energieausweis vorhanden ist, wo auch Möglichkeiten der Sanierung aufgezeigt werden.

Frau Raedel fragt an, wann eine Dämmung des Erdgeschosses in der Katzlerstraße 13 geplant ist.

Ulf Heitmann informiert, dass die Dämmung im Jahr 2006 auf Wunsch der Hausgemeinschaft aus Kostengründen eingespart und nicht realisiert wurde. Zurzeit liegen die Schwerpunkte bei der Sanierung, wie im Lagebericht und der Präsentation erläutert, bei anderen Objekten.

In den kommenden Jahren wird sich die Genossenschaft auf die Sanierung der Häuser konzentrieren, die den schlechtesten Standard und Ausstattungsgrad haben.

Eine Beteiligung an Neubauvorhaben wie der Friedhofsbebauung in Weißensee oder am ehemaligen Flughafen Tegel wird wegen der extrem hohen Baukosten und nicht ausreichender Fördermittel auf mittlere Sicht nicht weiterverfolgt.

Auf die Frage nach der Länge der Mietpreis- und Belegungsbindung für den Prenzlauer Berger Bestand antwortet der Vorstand, dass diese bis zum Jahr 2030 festgeschrieben ist.

Auf Nachfrage zu Genossenschaftsanteilen antwortet Barbara König, dass nur bei neuen Projekten aus Finanzierungsgründen hohe Genossenschaftsanteile von den neuen Mitgliedern gezahlt werden müssen. Die höchsten Anteile liegen bei 760 EUR/ m² in Schöneiche.

Die Vermietungsgrundsätze sind in unserer Satzung und in Beschlüssen der Mitgliederversammlung verankert, die auf unserer Website nachgelesen werden können.

Ferdinand Martens fragt nach der Verlängerung der Belegungsbindung.

Diese hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat mit dem Bezirksamt 2016 vereinbart, um schon weit vor dem regulären Auslaufen der Bindungsfrist (2023) auf die Hälfte der freiwerdenden Wohnungen selbst zurückgreifen zu können. Im Gegenzug ist die Bindungsfrist für die andere Hälfte der freiwerdenden Wohnungen bis zum Jahr 2030 verlängert.

Die trotzdem sehr lange Warteliste für eine Wohnung hat vielfältige Gründe. Ein Grund ist, wie eingangs von Barbara König bereits erläutert, die sehr geringe Fluktuation. Auch die Genossenschaft verwaltet den Wohnungsmangel. Der Vorstand weist darauf hin, dass es nur sehr wenige nicht mit Wohnraum versorgte Mitglieder gibt, da wir seit 2004 nur noch Mitglieder aufnehmen, wenn eine Wohnraumversorgung möglich ist.

Jörg Sieweke aus der Buchholzer Str. fragt an, ob der Grundsatz, dass sich jedes Objekt selbst finanzieren muss, weiterhin Gültigkeit hat.

Ulf Heitmann teilt mit, dass dieser Grundsatz weiterhin grundsätzlich gültig ist. Es gibt keinen Transfers zwischen den Beständen. Daher sind für die neuen Objekte deutlich höhere Genossenschaftsanteile von den neuen Mitgliedern gezahlt worden, um die Finanzierung dieser Objekte abzusichern. Es gilt aber auch der Solidargrundsatz, dass Probleme, z. B. durch erhöhte Instandsetzungskosten, die Genossenschaft lösen muss.

Auf Nachfrage erläutert Barbara König die geplante Erhöhung der Nutzungsentgelte in allen Beständen. Die diesjährige moderate Erhöhung ist die sechste seit 2004. Schon 2011 konnten wir uns von der Entwicklung des Mietspiegels abkoppeln, verwenden ihn aber als bestes und zuverlässigstes Begründungsinstrument weiterhin. Mit der jetzt durchgeführten Erhöhung liegen die Nettonutzungsentgelte in unserem Kernbestand ca. 2 EUR/m² unter den Preisen, die nach Mietspiegel möglich wären.

Cornelius Bechtler verweist darauf, dass die Erhöhung in unserer Genossenschaft unter der allgemeinen Lohnentwicklung und der Inflationsrate liegt.

6. Beschluss 1-2023 Feststellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2022 sowie dessen Bekanntgabe

1. *Der Vorstand hat den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2022 fristgerecht aufgestellt. Die Richtigkeit der Angaben und Ergebnisse wurde im Prüfungsbericht bestätigt.*
2. *Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einem Jahresüberschuss von 817.278,03 € ab. Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrags des Vorjahres in Höhe von 1.919.518,78 €, der satzungsgemäßen Zuführung zur gesetzlichen Rücklage in Höhe von 273.679,58 € beträgt der Bilanzgewinn des Jahres 2022 2.463.116,23 €.*
3. *Der Jahresabschluss 2022 wurde bereits an alle Mitglieder verschickt und wird darüber hinaus auf der Webseite der WBG „Bremer Höhe“ eG veröffentlicht.*

Abstimmung: 98 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme
Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

7. Beschluss 2-2023 über die Ergebnisverwendung aus dem Jahr 2022

Ferdinand Martens stellt einen Änderungsantrag auf eine Erhöhung der Instandhaltungsrücklage um 30 %. Daraufhin stellt Marc Robin Wendt einen Antrag zur Geschäftsordnung, direkt über den Änderungsantrag von Ferdinand Martens abzustimmen. Dem Antrag wurde stattgegeben.

Die darauf stattfindende Abstimmung ergab, dass die Mehrheit dafür war, dem Änderungsantrag von Ferdinand Martens nicht stattzugeben.

Anschließend wird über den eigentlichen Beschlussvorschlag abgestimmt:

Die Mitgliederversammlung beschließt den nach Abzug der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 273.679,58 € verbleibenden Jahresüberschuss in Höhe von 543.598,45 € in eine Instandhaltungsrücklage einzustellen. Der übrige Bilanzgewinn 2022 in Höhe von 1.919.518,78 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Abstimmung zur Ergebnisverwendung aus dem Jahr 2022:
96 Ja-Stimmen, keine Gegenstimme, Beschluss angenommen.

8. Beschluss 3-2023 über die Entlastung des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2022

Die Mitgliederversammlung entlastet den Aufsichtsrat für die Geschäftsjahre 2022

Abstimmung 90 Ja-Stimmen
Keine Gegenstimmen

Der Beschluss wird mit deutlicher Mehrheit angenommen

9. Beschluss 4-2023 über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022

Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand für das Geschäftsjahr 2022.

Abstimmung 97 Ja-Stimmen
Keine Gegenstimmen

Der Beschluss wird mit deutlicher Mehrheit angenommen.

10. Vorstellung der Kandidat/innen und Wahl von einem Aufsichtsratsmitglied

Anna Dielhenn, Tina Raedel und Bärbel Bock, die sich spontan in der Mitgliederversammlung für eine Kandidatur im Aufsichtsrat entschieden hat, stellen sich vor.

Auf die Frage von Frau Juliane Witt an alle drei Kandidatinnen, was sie jeweils tun würden, um nicht oder wenig engagierte Mitglieder zur Mitarbeit zu motivieren, kamen von allen drei Kandidatinnen interessante Vorschläge.

Stefan Tschöpe erklärt das Procedere der Wahl. Auf dem Stimmzettel kann in diesem Jahr nur eine Kandidatin durch Ankreuzen des jeweils neben dem Namen befindlichen Kästchens bestätigt werden. Gewählt ist diejenige, auf die die meisten Stimmen entfallen. Nach Stimmabgabe kleine Pause. Verkündung des durch die Stimmenzähler ermittelten Wahlergebnisses:

<i>Bärbel Bock</i>	<i>44 Ja-Stimmen</i>
<i>Tina Raedel</i>	<i>32 Ja-Stimmen</i>
<i>Anna Dielhenn</i>	<i>26 Ja-Stimmen</i>

Damit wurde Bärbel Bock in den Aufsichtsrat gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

11. Erläuterung des Vorschlages und Beschluss 5-2023 über den Beitritt zur noch zu gründenden Energiegenossenschaft

Mehrere Wohnungsgenossenschaften und die Bürgerenergie Berlin eG planen die Gründung einer Energiegenossenschaft (aktueller Arbeitstitel: BerlinWatt eG). Diese soll durch die Errichtung und Übernahme von Energieerzeugungsanlagen wie Solaranlagen, Wärmepumpen, BHKWs etc. über Mieterstrom- und Wärmecontracting-Modelle die Mitglieder mit Energie versorgen. Das erfolgreiche Beispiel IsarWatt eG in München steht hier Pate (www.isarwatt.de).

Das Ziel der Gründung ist, Teile der Energieversorgung der Bestände der Mitgliedsgenossenschaften langfristig in einer eigenen, genossenschaftlichen Struktur selbst zu übernehmen. In dieser neu zu gründenden Genossenschaft werden größere und kleinere Genossenschaften Mitglied. Inzwischen ist der Kreis der Genossenschaften, die sich daran beteiligen wollen, auf ca. 25 gewachsen.

Klaus Mindrup erläutert, dass es in den Niederlanden und Dänemark positive Beispiele für diese Art von Genossenschaften gibt.

Der vorgeschlagene Beschlusstext des Beschlusses **5-2023** ist anders, als die Beschlussvorlage in der Einladung zur Mitgliederversammlung. *Der Name der zu gründenden Genossenschaft wurde zwischenzeitlich geändert und heißt neu **Energiegenossenschaft** (nicht wie in der Einladung als StadtWatt eG bezeichnet). Daher wurde über die Änderung des Beschlusstextes abgestimmt.*

Nach erfolgter Abstimmung ohne Gegenstimme wurde festgestellt, dass der Beschlusstext an diesem Punkt geändert werden darf und über den, in der Versammlung vorgestellten Beschlusstext abgestimmt werden darf.

Beschluss 5-2023 über den Beitritt zur noch zu gründenden Energiegenossenschaft

Die Mitgliederversammlung beschließt den Beitritt der WBG „Bremer Höhe“ eG zur noch zu gründenden Energiegenossenschaft der Genossenschaften mit 16 Geschäftsanteilen á 500 EUR., sobald ein Beitritt möglich ist.

Der Beschluss wird mit deutlicher Mehrheit angenommen.

12. Diskussion über die vorgeschlagenen Satzungsänderungen

Eintrittsgeld und Sozialkommission

Laut Satzung ist bislang eine Sozialkommission für die Befreiung aufzunehmender Mitglieder von der Pflicht zur Zahlung von Eintrittsgeld zuständig. Eine solche Kommission hat es nie gegeben. Auf die Frage, warum nicht, antwortet der Vorstand, es habe sich niemand gefunden. Auf Nachfrage, ob man eine solche Kommission anregen könne, antwortet der Vorstand mit ja.

2 oder 3 Vorstandsmitglieder

Sehr ausführlich wurde über die Satzungsänderung zur Zusammensetzung des Vorstandes diskutiert. Marc-Robin Wendt und Gregor Jekel betonen, dass die Willensbildung und eine Entscheidung bei wie bisher 3 Vorständen sinnvoller ist und in dieser Zusammensetzung mehrheitliche Entscheidungen möglich sind und 3 Vorstände beschlussfähig sind.

Barbara König erläutert, dass der ehrenamtliche Vorstand eine sehr hohe Verantwortung hat, da er für die Entscheidungen persönlich haftet, ohne einen umfassenden und tiefen Einblick in die Alltagsgeschäfte der Genossenschaft zu haben.

Damit soll mit dieser Satzungsänderung der Aufsichtsrat entlastet werden, falls sich kein Kandidat für ein Vorstandsehrenamt findet. Cornelius Bechtler vertritt die Meinung, dass der Aufsichtsrat bei 2 Vorständen einen höheren Spielraum hat, um Entscheidungen in die eine oder andere Weise zu steuern. Gregor Jekel stellt einen Änderungsantrag zum vorliegenden Vorschlag zu § 22 der Satzung (Zusammensetzung des Vorstandes) und beantragt *mindestens* und 3 aus dem Satzungsänderungsantrag zu streichen.

Diesem Änderungsantrag wird mehrheitlich zugestimmt.

Dauer der Bestellung

Der Vorstand erläutert, dass eine Erhöhung der Dauer bis zur Wiederbestellung auf höchstens 5 Jahre angehoben sinnvoll ist. Die Erfahrungen zeigen, dass für qualifizierte Kandidaten die Dauer von 3 Jahren zu kurz ist, wenig Sicherheit und Perspektive bietet. Auch wesentliche Projektentwicklungen und Strategierealisierungen dauern häufig länger als 3 Jahre.

Zur Annahme der Satzungsänderungen ist eine Mehrheit von drei Vierteln der gültigen abgegebenen Stimmen erforderlich. Über die vorgeschlagenen Änderungen wurde einzeln abgestimmt. Die Abstimmung führte der Versammlungsleiter durch.

13. Beschluss 6-2023 über die vorgeschlagenen Änderungen der Satzung:

§ 5 Eintrittsgeld

(1) Bei der Aufnahme in die Genossenschaft ist ein Eintrittsgeld in Höhe von 100,00 Euro pro Mitglied zu zahlen. Das Eintrittsgeld ist eine Verwaltungspauschale, die nicht zurückerstattet wird.

82 Ja-Stimmen

Keine Gegenstimmen

Dieser Punkt der Satzungsänderung wird mehrheitlich angenommen

(3) In sozialen Härtefällen kann der Vorstand das Eintrittsgeld kürzen oder erlassen.

91 Ja-Stimmen

Keine Gegenstimme

Dieser Punkt der Satzungsänderung wird mehrheitlich angenommen

§ 22 Zusammensetzung und Willensbildung

(1) Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Sie müssen Mitglied der Genossenschaft sein.

57 Ja-Stimmen

32 Nein-Stimmen

Für diesen Änderungsvorschlag gibt es keine $\frac{3}{4}$ Mehrheit.

Damit wird diese Satzungsänderung abgelehnt.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt. Ihre Wiederbestellung ist zulässig.

85 Ja-Stimmen

1 Gegenstimme

Dieser Punkt der Satzungsänderung wird mehrheitlich angenommen

§ 40 Geschäftsanteil und Geschäftsguthaben

(1) Der Geschäftsanteil beträgt 511,29 Euro (vormals 1.000 DM).

Dieser Punkt der Satzungsänderung wird einstimmig angenommen

(3) Jedes Mitglied, dem eine Wohnung oder ein Gewerbeobjekt überlassen wird oder überlassen worden ist, hat insgesamt mindestens 10 Geschäftsanteile zu zeichnen.

89 Ja-Stimmen

Keine Gegenstimme

Dieser Punkt der Satzungsänderung wird mehrheitlich angenommen

Alle anderen Punkte der Satzung bleiben unverändert bestehen.

14. Bericht der Schlichtungskommission

Katja Weinhold berichtet, dass es sehr wenig zu schlichten gab. Es gab drei Anfragen an die Schlichtungskommission, davon sind 2 noch im Prozess. Das letzte Treffen hat im September 2022 stattgefunden. Es wurden nochmals Hinweise gegeben, wie und wann die Schlichtungskommission von den Genossenschaftsmitgliedern genutzt werden kann.

15. Wahl von Mitgliedern der Schlichtungskommission

Es kandidieren:

1. Sandra Förster

Noch amtierend sind:

1. Ferdinand Martens

2. Christoph Ullmann
3. Katja Weinhold

2. Marc-Robin.-Wendt
3. Thomas Kuberek
4. Ondra Lischka
5. Wolfgang Schwens
6. Cathleen Reichelt
7. Jeanette Quander
8. Jens Sczcepanski

Sandra Förster, Christoph Ullmann und Katja Weinhold wurden in die Schlichtungskommission gewählt.

Alle drei nehmen die Wahl an.

16. Bericht der Initiativfondsjury

Andreas Döhler berichtete über die Sitzungen der Initiativfondsjury des vergangenen Jahres. Im vergangenen Jahr gab es sehr wenig Anträge, es wurde eine Hollywoodschaukel für die Katzlerstraße und ein Komposter für die Gneisthöfe genehmigt. Die Initiativfondsjury berät 2x im Jahr über eingereichte Vorschläge aus den einzelnen Beständen. Initiativen sind willkommen. Es können Anträge eingereicht werden, natürlich auch aus den neuen Häusern. Die Beantragung ist sehr unbürokratisch und niedrighschwellig.

17. Wahl von bis zu 8 Mitgliedern der Initiativfondsjury

Es kandidieren:

1. Uwe S [REDACTED]
2. Norbert P [REDACTED]
3. Andrea K [REDACTED]
4. Grit K [REDACTED]
5. Ellen N [REDACTED]
6. Andreas D [REDACTED]
7. Philip M [REDACTED]
8. Milan D [REDACTED]

noch amtierend:

1. Marika B [REDACTED]
2. Rainer B [REDACTED]
3. Kerstin B [REDACTED]
4. Sandra F [REDACTED]
5. Thomas K [REDACTED]
6. Katrin C [REDACTED]
7. Felix K [REDACTED]

Alle 8 Kandidat:innen wurden mehrheitlich in die Initiativfondsjury gewählt.

Alle Kandidat:innen nehmen die Wahl an.

18. Sonstiges

Barbara König informiert, dass am Samstag, den 01.07.2023 das Sommerfest in den Pappelhöfen stattfindet. Alle sind herzlich eingeladen.

Am 26.08. 2023 findet ein Fahrradausflug mit der befreundeten SelbstBau e.G. statt.

Es wurde eine Frage zur Vergabe der Gästewohnung gestellt. Es sei sehr schwierig, diese Wohnung zu buchen, sie ist oft schon ausgebucht. Es wird ein Buchungskalender auf der Webseite eingerichtet, wo schnell zu erkennen ist, ob die Gästewohnung für den gewünschten Zeitraum zur Verfügung steht. Die Gästewohnung kann frühestens 6 Monate im Voraus gebucht werden.

Die AG Bienen informiert über ihre Aktivitäten. Neben den Völkern in den Schönhauser Höfen steht nun auch eins in den Gneisthöfen. Eventuell wird demnächst auch auf einem Hof außerhalb der Bremer Höhe geimkert. Es gibt dazu eine positive Resonanz.

Bevor der Versammlungsleiter die Versammlung beschließt, wird die Arbeit von Andreas Bachmann gewürdigt, der sieben Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender tätig war.

19. Verabschiedung durch den Versammlungsleiter

Die Versammlung wird um 21:55 Uhr geschlossen.

Berlin, den 10.07.2023

Stefan Tschöpe
Versammlungsleiter

Marion Gießke
Protokollantin